

# Kakashi x Oc

## Mayumi's Leben

Von Wizu

### Kapitel 13: Kapitel 13: Alltag!

Als die Hokage mich erblickte erstarrte ihr Blick. Ich fühlte mich grauenvoll. Dann verwandelte sich ihr Blick in pure Liebe. Ich schwöre L-I-E-B-E.

„Ich dachte nicht das es wahr wäre.“, stellte sie fest und kam langsam auf mich zu.

„Tsunade-samma du wirst es nicht glauben aber Mayi-chan kann sich an MICH erinnern!“, die Freude in seinen Worten war nicht zu überhören. Tsunade drückte Kohaku von sich weg und schaute mir direkt in die Augen.

„Ich glaube wir sollten dich trotzdem mal im Krankenhaus durchchecken!“, stellte sie fest. Ich hatte nichts dagegen, vielleicht kann sie mir ja helfen mich zu erinnern. Nach einigen Studen die ich liegend auf einer kalten Platte, oder was auch immer das unter mir war, durfte ich das Krankenhaus zusammen mit Kohaku verlassen. Er hatte gemeinsam mit Kakashi auf mich gewartet. Irgendwie sah Kakashi niedergeschlagen aus, jedoch kam ich nicht mehr dazu ihn zu fragen, da Kohaku mich zu sich nach Hause schliff. Schnell verabschiedete ich mich von Kakashi und folgte Kohaku nach Hause. Wie merkwürdig das zu sagen, dachte ich mir.

Wir kamen zu einem großen Wohnblock. Die Wohnungen sahen sehr heruntergekommen aus. Er kratzte sich verlegen am Hinterkopf und sagte:

„Sorry, leider kann ich mir nicht mehr leisten!“ Ich schüttelte den Kopf.

„Keine Sorge, das macht mir überhaupt nichts!“ Er war sichtlich erleichtert als ich das sagte. Ich musste lächeln. Ich konnte mich nur an wenige Erinnerungsfetzen erinnern, jedoch war er schon immer so. Auch er war jemand der nicht aufhören konnte zu reden. Also redeten wir die ganze Nacht über Gott und die Welt. Es tat gut sich mit ihm zu unterhalten.

„Kohaku?“

„Ja, was ist den Schwesterchen?“, fragte er.

„Ach egal..!“, sagte ich nach einigen Sekunden des Schweigens.

„Mayumi! Sag schon!“

„Hhhh... welche Beziehung hatte ich zu Kakashi?“ (XO so DIREKT) Ich wurde nervös und schaute weg, als er versuchte Augenkontakt herzustellen.

„Wieso willst du das wissen?“, fragte er.

„Nur so!“, erwiderte ich.

„Wenn das so ist, werde ich es dir nicht sagen!“

„Was, wieso?“

„Wenn du keinen bestimmten Grund hast, dann ist es nicht meine Aufgabe dir das zu sagen!“, stellte er fest. Danach beendeten wir unsere total peinliche Konversation und legten uns schlafen.

Am nächsten Morgen wurde ich durch die wärmenden Sonnenstrahlen, die durch das große Fenster neben dem Bett schienen, geweckt. Ich rieb mir die Augen und setzte mich auf. Ich schaute mich um, alles wie gestern, kein Traum. Ich lächelte und legte mich wieder ins kuschelige Bett.

„Mayumi bist du wach?“, Kohaku klopfte an die Tür.

„Ja bin ich!“, antwortete ich.

„Kann ich rein kommen?“, fragte er. Mit einem Ja, ging auch gleich die Tür auf. Mein Bruder kam mit einem Tablett zu mir. Darauf konnte man die köstlichsten Dinge entdecken. Das perfekte Frühstück würde ich sagen. Ich lächelte ihm zu.

„Ich hätte aber auch in die Küche kommen können!“, sagte ich und nahm mir etwas von der Platte.

„Ich will es dir hier so schön wie möglich machen, sodass du nie wieder gehen willst!“, grinste er. Ich musste lachen, jetzt wo ich meinen Bruder wieder hatte, wohin sollte ich da je gehen wollen.

„Ich hab dich lieb, Brüderchen!“, lächelte ich ihn an. Nach dem Frühstück schliff mich mein Bruder in die Stadt. Er wollte unbedingt mit mir bummeln gehen. Wie ich das hasste. Ich muss wohl die einzige Frau auf der Welt sein, die nicht gerne shoppen geht.

Mein Bruder zerrte mich in einen Laden nach dem Andren. Es war einfach zu anstrengend. Plötzlich machte ich in der Menschenmenge ein bekanntes Gesicht aus. Es war Kakashi und zu meinem Glück schaute er gerade zu mir. Er kam auf mich zu.

„Na, wie geht es dir heute?“, fragte er.

„Ganz gut, könntest du mir helfen?“, fragte ich. Er nickte mir zu.

„Kohaku schleift mich schon seit Stunden durch die Stadt. Rette mich!“, lachte ich.

Kakashi grinste.

„Er ist dafür bekannt! Er toppt die Mädels bei dem Ganzen sogar!“, stellte er fest. Plötzlich nahm er meine Hand und wir rannten, solange bis die Menschen immer weniger wurden und wir zu einem großen See kamen. Langsam ging mir die Puste aus. Ich blieb stehen.

„W-Warte kurz...“, sagte ich und versuchte nach Luft zu schnappen.

„Tut mir Leid!“, entschuldigte er sich. Ich schüttelte nur den Kopf und langsam bekam meine Lunge wieder genug Luft. Plötzlich hörte ich Kohaku wie er meinen Namen rief.

„Oh nein, hat er uns etwa schon gefunden!“, fragte ich, da zog Kakashi mich plötzlich ins Gebüsch. Ich verlor mein Gleichgewicht und landete direkt auf ihn. Ich wollte gerade vor Scham aufspringen, da legte er behutsam seinen Zeigefinger auf meine Lippen und flüsterte:

„Psst, vielleicht geht er wieder!“, sagte er. Ich versuchte mich zu beruhigen und stütze mich mit meinen Händen ab. Ein paar Mal hörte ich Kohaku noch rufen, doch nach ungefähr zehn Minuten gab er es auf und verschwand wieder in den menschenerfüllten Straßen Konohas. Ich atmete tief durch und setzte mich neben Kakashi auf den Boden.

„Endlich!“, schnaufte Kakashi, auch ihm schien das ziemlich peinlich gewesen zu sein.

„Danke“, sagte ich schließlich.

„Kein Problem, früher musste ich dich auch hin und wieder vor deinem kaufsüchtigen Bruder retten“, grinste er. Ich musste lachen und Kakashi stimmte mit ein. Plötzlich knurrte mein Magen. Also echt mal, kann es noch peinlicher werden, dachte ich. Kakashi stand auf.

„Komm, ich lad dich ein!“, sagte er und bot mir seine Hand an.

„Das musst du nicht!“, sagte ich und nahm sein Angebot an. Er zog mich hoch auf die Beine.

„Doch!“, erwiderte er und ging voraus. Ich lächelte und folgte ihm.